

Kinder, Kinder! Ist Hannover freundlich?

Gestern wurde in der Stadt zum 31. Mal der Weltkindertag gefeiert – und 6000 Kinder machten mit. Im Rathaus tauschten sich Grundschüler mit Ratsfrau Brigitte Schlienkamp über die Kinderfreundlichkeit der Stadt aus, während eine andere Gruppe im Landtag vor Abgeordneten ihre Wünsche äußern konnte. Die größte Aktion fand am Maschsee statt: Ein abwechslungsreiches Programm veranschaulichte den Kleinen, wie wichtig es ist, für ihre Mitmenschen da zu sein und die Augen im Alltag offen zu halten. Was die Mädchen und Jungen über die Kinderfreundlichkeit der Stadt denken, erzählten sie im NP-Gespräch.



DIE KLEINEN IM MITTELPUNKT: In der ganzen Stadt feierten 6000 Kinder gestern den Weltkindertag. Dabei diskutierten sie auch darüber, wie kinderfreundlich Hannover eigentlich ist.

Foto: Wilde

Im Rathaus und im Landtag waren gestern am Weltkindertag die Kleinen an der Macht

VON LENA KLIMKEIT

HANNOVER. Gestern drehte sich alles um die Kinder – das war überall in Hannover sichtbar: Rund 6000 feierten begeistert den Weltkindertag.

Im Rathausaal, wo im Rathaus Politik gemacht wird, nahmen 44 Zweit- bis Viertklässler Platz: Mit der Vorsitzenden des Jugendhilfeausschusses Brigitte Schlienkamp diskutierten

sie, wie kinderfreundlich Hannover wirklich ist. Wie Politikprofis stellten sie Fragen und äußerten ihren Unmut über die Tischmikrofone.

Und die Schüler hatten sich vorbereitet: Die Finger schossen sofort in die Höhe, als die Runde eröffnet wurde. „Ich finds blöd, dass auf Spielplätzen überall Müll, Hundescheiße und Kaugummis liegen, man fühlt sich da überhaupt nicht

wohl“, erklärte Chiara (9) aus der Grundschule Tegeloweg. „Wir wollten Fußballtore haben, und dann wurde doch nichts gemacht“, sagte Schulkamerad Henri (8). Die Schüler sprachen außerdem über fehlende Hortplätze, begrenzte Freizeitangebote, zu kleine Mensen und die hohen Kinopreise. Schlienkamp versuchte, jede Frage so verständlich wie möglich zu beantworten und

Lösungsvorschläge zu machen. „Erst, wenn man Kinder mit an den Tisch holt, wird einem bewusst, wie sie Missstände wahrnehmen. Es ist wichtig, ihre Perspektive zu berücksichtigen“, sagte Schlienkamp. Sie sei überrascht, wie aktiv die Schüler mitgedacht hätten – und gab zu: „Hannover könnte an einigen Ecken kinderfreundlicher sein, da haben die Kinder recht.“

Während im Rathaus kräftig argumentiert wurde, hatten Kinder gestern vor dem Landtag Gelegenheit, ihre ganz persönlichen Wünsche gegenüber Abgeordneten zu äußern: Im Rahmen der „Mission Sternenturm“, initiiert vom „Netzwerk Lebenskunst“, waren 300 Mädchen und Jungen vom Hauptbahnhof zum Landtag gelaufen. Ihre Visionen und Wünsche, Träume und Ideen

schrieben die Kinder dort auf sogenannte „Bildungsgutscheine“. Vom Meerschweinchen über Türkischlernen bis hin zu einem Musikinstrument war dabei alles vertreten.

Ob es der Wunsch nach einem Haustier oder nach einem sauberen Spielplatz ist: Am Weltkindertag machten die Kleinen mit aller Macht deutlich, dass es noch einiges für sie zu tun gibt.



WIE DIE GROSSEN: Schulkinder sprechen im Hodlersaal über die Kinderfreundlichkeit der Stadt.

Foto: Thomas

DAS SAGEN DIE KINDER



Kaja (8), Heideviertel



Der Tietlinger Weg ist super zum Waveboardfahren.



In der Stadt liegt überall Müll auf den Straßen herum.



Fabio (9), Misburg



Mir gefallen die vielen Eiscafés in der Stadt, ich mag Eis gerne.



Hier ist zu viel Verkehr. Mein Bruder wurde fast angefahren.



Tarik (8), Misburg



Ich verbringe meine Zeit gerne im Spielpark Roderbruch.



Viele Autofahrer fahren, ohne zu halten, über den Zebrastreifen.



Mara (8), Roderbruch



Es gibt einige ruhige Ecken, wo man in Ruhe spielen kann.



Die Einkaufsstraße im Roderbruch ist einfach hässlich.



Liam (10), Südstadt



Der Bertha-von-Suttner-Platz hat einen tollen Bolzplatz.



Im Stadtteil Ricklingen bin ich überhaupt nicht gern.



Annabelle (9), Bothfeld



Ich gehe gerne mit meinen Eltern ins Congress-Centrum.



Ich finde es eklig, dass an jeder Ecke Hundekot liegt.



Sven-Keris (9), Hainigsen



Ich kicke oft mit meinen Freunden im Spielpark Roderbruch.



Die Autos verursachen viel zu viel Lärm auf den Straßen.



WANDERTAG: 6000 Kinder waren gestern am Maschsee unterwegs.

Foto: Wilde

Das große Erlebnisfest am Maschsee

6000 Mädchen und Jungen beim Weltkindertag. 25 000 Euro Spenden gesammelt.

ALEXANDRA SCHMIDT

HANNOVER. Raus aus dem Klassenzimmer – ran an den Maschsee: Zum 31. Weltkindertag strömten 6000 Kinder aus der gesamten Region in die Landeshauptstadt. Unter dem Motto „Wir wandern für den andern“ sollten die Teil-

nehmer dafür sensibilisiert werden, die Augen offen zu halten und hilfsbedürftige Menschen zu unterstützen. „Kinder sind unsere Zukunft“, sagte die Präsidentin des Weltkindertags Elisabeth Lücking-Salim. Deshalb müsse man ihre Gedanken und Ideen erst recht ernst nehmen.

So wartete am Maschsee ein pädagogisch ausgewähltes Programm auf die jungen Besucher. Besonders beliebt war der Rollstuhlführerschein: „Hier hat man die Möglichkeit, einen Parcours bestehend aus verschiedenen Hindernissen, wie einer Rampe oder Schaumstoffmatte, zu durch-

queren“, erklärte Silke Wildhagen von der Rollstuhlgemeinschaft Langenhagen. Dadurch sollten Kinder erfahren, mit welchen Problemen Rollstuhlfahrer kämpfen. Tarik hat den Parcours mit Bravour gemeistert. „Es ist aber ein ungewohntes Gefühl, im Rollstuhl zu sitzen“, so der Zehnjährige.

Auch die Bürgerinitiative Umweltschutz hat sich für den Weltkindertag etwas Außergewöhnliches einfallen lassen: Hier konnten Kinder selber Papier schöpfen. „Das ist super-spannend“, sagte die achtjährige Johanna. Sozialministerin und Schirmherrin Aysel Özkan (CDU) fin-

det das Angebot klasse: „So werden Kinder zum Hinsehen ermutigt.“

Auch Lücking-Salim ist mehr als zufrieden: „Die Kinder haben vorab rund 25 000 Euro an Spenden gesammelt.“ Diese würden drei verschiedenen sozialen Projekten zugute kommen.